

Detailreich erweist sich die Befensterung der Fassade, allerdings fehlen originale Fensteröffnungen des Kernbaues von 1494 wegen der späteren Auswechslung des hölzernen Stubenteiles D. Abbildung 1 zeigt die Befensterung von 1901 und hilft mit bei der Fixierung neuerer Baudaten.

1 a, b, c) Lüftungsöffnungen im Giebelmauerwerk G von 1854, 1 c sekundär zugemauert.

2 a, b) anlässlich der Zumauerung der Wandscheibe E symmetrisch angeordnete Lüftungsöffnungen, bei Dachstuhlerhöhung G 1854 zugemauert und durch die drei Öffnungen 1 a bis c ersetzt.

3) heutiges Fenster in Zementmörtelgewände, anlässlich eines Dachzimmereinbaues in Mauerausbruch gesetzt wohl kurz vor 1901 (vgl. Abb. 1).

4 a) heutiges Fenster, Gewände in unbehandeltem Eichenholz, stark verwittert; mit Ladenfalz, jedoch ohne Laden; Öffnung in Ausbruch versetzt wohl anlässlich Dacherrhöhung G 1854, denn dadurch entsteht hier eine vollwertige Kammer; zugehöriger Fensterflügel stilistisch 1854 (Abb. 14).

4 b) rechte, sich nach aussen weitende Leibung eines Vorgänger-Fensterchens, Leibung und Bank in weiss getünchtem Glattputz, Sturzbrett; Fensteranschlag in Mauermittle; Sturz und Bank horizontal; lichte Höhe = 60 cm, Breite unbekannt; Fensterversatz primär mit Ausmauerung des Fassadenteiles F im Obergeschoss, stilistisch spätestens 17. Jh.

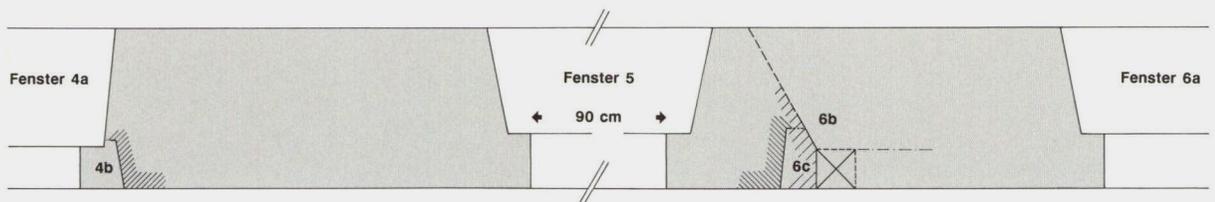


Abb. 14: Südostfassade: Fenster Nr. 4 a von 1854; rechts verputzte Leibung und Sturzausbruch des Fensterchens Nr. 4 b

Abb. 15: Südostfassade; v.l.n.r. = Fenstergewände Nr. 5; linke Leibung des Fensterchens Nr. 6 c mit «barockem» Putz; Negativ und Zumauerung des Fensters Nr. 6 b

Abb. 16: Südostfassade; Grundriss der Fenster Nr. 4 bis 6, 1:25